

Glamouröser Auftritt von Brunner und Siedersberger

VON UNSEREM MITARBEITER **TIM-NIKLAS KUBACH**

Bamberg – Die Bamberger Künstlerinnen Judith Siedersberger und Rosa Brunner sind in der Villa Dessauer mit dem Berganza-Preis des Kunstvereins ausgezeichnet worden. Sie bedankten sich dafür beim Verein und bei der VR-Bank, die den mit 2500 Euro dotierten Preis gestiftet hat, mit ihrer neuesten Performance „Glamour“. Der Preis wird seit 1989 einmal im Jahr verliehen.

Roter Teppich, grüne Kleider

Dass sie zur Preisverleihung mit einer eigenen Kunst-Darbietung aufwarten – man hat es von den beiden nicht anders erwartet. Auf dem ausgerollten roten Teppich schreiten Judith Siedersberger und Rosa Brunner in grünen Abendkleidern zwillingsgleich zu ihren Plätzen: hochtrabend, glamourös. Als Barbara Kahle, die Vorsitzende des Kunstvereins, den Preis in Form einer Berganza-Figur übergibt, brechen die beiden in Jubel und Freudenschreie aus, überzeichnen dabei.

Es sei der ultimative Höhepunkt ihrer Karriere, sagen sie in ihrer Dankesrede. Sie haben sich schon Gedanken gemacht, wie sie den Preis zu Hause angemessen präsentieren können



Judith Siedersberger (links) und Rosa Brunner gestalteten ihre Preisverleihung selbst.

Foto: Ronald Rinklef

und zeigen dem Publikum Bilder der Berganza-Statuette beispielsweise unter einer Glaskuppel oder in einem eigens dafür angefertigten Schrein – alles Teil einer großartigen Performance.

Die Kritik, die bei ihrem Auftritt mitschwingt, die ihn auch ausmacht, ist allgegenwärtig. Ist es eine Kritik am Berganza-Preis selbst? Ist das Preisgeld zu niedrig? Oder bezieht sich die Kritik auf die Gesellschaft, die Ereignisse wie Preisverleihungen zu reinen Selbstdarstel-

lungs-Orgien macht. Wogegen sich die Kritik von Brunner und Siedersberger im Eigentlichen richtet, kann jeder Zuschauer für sich selbst herausfinden.

Dennoch: Die Freude der beiden über die Wertschätzung ihrer Arbeit ist echt. Davon konnte sich jeder Besucher im Anschluss an die Darbietung überzeugen.

In ihrer Laudatio bestätigte Gabriele Wiesemann den beiden Künstlerinnen, Bamberg zu einem „oberfränkischen Perfor-

mance-Zentrum etabliert“ zu haben. „Was ist Kunst eigentlich?“, fragte sie und beantwortete die Frage gleich im nächsten Satz: „Die ständige Spannung zwischen zwei Polen.“

Die Kunsthistorikerin stellte in ihrer Rede auch das jeweilige Schaffen der Künstlerinnen vor. Zum einen Rosa Brunners Schaffen als freie Bildhauerin und zum anderen Judith Siedersbergers größtenteils textile Kunst. Da käme die Frage auf, so die Laudatorin, wo die Schnittmenge sei. „Sie treffen sich am Interesse der Sozialen Plastik“, sagte Wiesemann und attestierte den Preisträgerinnen eine „Nähe zu Beuys“. „Statt Meißel und Stricknadel in den Händen zu halten, bedienen sie sich der Performance“, erklärte Kunsthistorikerin Wiesemann.

Einen Eindruck davon, wie so eine Performance aussieht bekommen die Zuschauer an Ort und Stelle im Anschluss an die Preisübergabe.

Ausstellung eröffnet

Mit der Preisverleihung wurde gleichzeitig Brunners und Siedersbergers Ausstellung „bluemerant“ in der Villa Dessauer eröffnet, die neben Einzelwerken auch Dokumentation über gemeinsame Performance-Aktionen zeigt.